

# Erinnerungen an die Schrecken

Internetplattform soll alle lokalen Geschichten aus der Zeit des Nationalsozialismus bündeln

**Hildesheim (cha).** Die Volkshochschule will in den kommenden Jahren eine umfassende Plattform zum Gedenken an die nationalsozialistische Herrschaft in Stadt und Landkreis Hildesheim aufbauen und für jedermann zugänglich ins Internet stellen. Das Projekt trägt den Namen „Vernetzte Erinnerung“. Es soll Partner aus vielen Lebensbereichen zusammenschließen, die an der bisher umfassendsten Darstellung der Jahre 1933 bis 1945 im Raum Hildesheim mitarbeiten sollen.

Was die rund 30 Eingeladenen am Donnerstag im Finanzzentrum der Sparkasse zu sehen bekommen, ist eine Variante, die man noch nicht im weltweiten Netz aufrufen kann. Aber die Schüler, Lehrer und Politiker, Verwaltungsmitarbeiter von Stadt und Landkreis, Vertreter von Stiftungen und der Geschichtswerkstatt bekommen einen ersten Eindruck davon, wie umfangreich die Seite einmal werden soll. „Wir wollen das Vorhandene vernetzen und Neues hinzufügen“, erklärt Markus Roloff. Bei dem Mitarbeiter der Volkshochschule und Klaus Schäfer von der Geschichtswerkstatt laufen die

Fäden des Projekts zusammen. Doch die Hauptarbeit soll von Dutzenden „Mitarbeitern“ im gesamten Landkreis geschultert werden. So hoffen die Verantwortlichen, dass Heimatpfleger die Fakten und Geschichten aus ihren Orten zur Verfügung stellen oder neu recherchieren, dass Schulen Projekte zu den Auswirkungen des Nationalsozialismus im Raum Hildesheim starten und Hobby-Historiker wie Zeitzeugen ihr Wissen oder – besser noch – ihre eigenen Erfahrungen zur Verfügung stellen. Dazu soll es Bilder und so weit vorhanden auch Ton- und Filmaufnahmen auf den Internetseiten geben.

Stadtarchivar Professor Herbert Reyer mahnt an, bei der Arbeit die Wissenschaft nicht zu vernachlässigen – also die Quellen zum Beispiel über Fußnoten kenntlich zu machen. „Das ist unverzichtbar, damit Wissenschaftler diese Seite auch ernst nehmen.“

Einer, der vor vielen Jahren die Idee zu diesem Projekt hatte, ist SPD-Fraktionschef Hartmut Häger. Er erinnert bei dem Treffen an den sozialdemokratischen Hildesheimer Ratsherren Hermann Weise, der 1933 unter den Augen einer joh-



**Hartmut Häger (von links), Klaus Schäfer, Markus Roloff, Jürgen Twardzik und Hartwig Kemmerer mit einem historischen Dokument, das sich später auf der Internetseite finden soll.**

Foto: Harborth

lenden Menge aus dem Rat geschmissen wurde. Diesem Menschen und vielen anderen, die unter den Repressalien der Nazis zu leiden hatten, fühle er sich verpflichtet. Deshalb sei die „Vernetzte Erinnerung“ so wichtig. Diese Auffassung unterstrich auch der Stadtrat im Jahr 2007 mit dem Auftrag, das Erinnern langfristig zu vernetzen.

Neben den Personen, die während der Schreckensherrschaft zwischen Sarstedt und Alfeld Gewalt erfuhren, sollen auch Orte wie die Heil- und Pflegeanstalt, das Polizeigefängnis oder das Massengrab am Nordfriedhof aufgenommen werden. Und auch Vorgänge, wie etwa ein SA-Überfall in Algermissen sollen auf der Internetseite wissenschaftlich fundiert wiedergegeben werden.

Laut VHS-Geschäftsführer Hartwig Kemmerer stehen bereits 70 000 Euro zur Verfügung. „Ein gutes Projekt, wir haben uns entschlossen, es mit 25 000 Euro zu unterstützen“, sagt zum Beispiel Sparkassen-Vorstand Jürgen Twardzik bei der Eröffnungsveranstaltung. Auch die Weinlagen-Stiftung, der Landschaftsverband und der DGB unterstützen das Projekt finanziell.

Roloff und Schäfer wollen in den nächsten Monaten verstärkt bei Heimatpflegern, Schulen und weiteren potenziellen Partnern für das „Vernetzte Erinnern“ werben. Wer von sich aus Kontakt aufnehmen will, erreicht sie unter Telefon 93 61 65 sowie unter [vernetzteserinnern@gmx.de](mailto:vernetzteserinnern@gmx.de).